

ALPBACH NEWS

Europäisches Forum Alpbach. 15. Jahrgang. Nummer 1. Freitag/18/08/2006. www.alpbach.org

SUCHE NACH GEWISSEIT UND SICHERHEIT

Eigenartig! Das Thema regt auf, obwohl es aufs Erste nicht irgendeiner der gängigen Überschriften unserer Zeit entspricht. Natürlich redet jeder – Journalisten haben das mir gegenüber schon gemacht – beim Thema „Sicherheit“ von Terrorismus, Kriminalität etc. Die Sehnsucht nach Sicherheit geht aber tiefer, weil sich auf Grund der Dynamik unseres Lebens heute so wenig sicher voraussagen lässt. Da setzt die Bedeutung der „Gewissheit“ ein. Wer nicht Gewissheit findet, nicht Wurzeln in einer Weltanschauung, Religion, Orientierung oder Überzeugung hat, wird sich schwer tun, Sicherheit zu finden.

Was kann Alpbach beitragen? Sicher nicht einen Bauchladen an Lösungen, aber die richtigen Fragen danach und natürlich Personen,



die wenigstens Auskunft geben können – aus fachlicher Sicht und persönlicher Überzeugung. Das ist Alpbach in seiner Tradition und Lebendigkeit. Das wird auch honoriert: Wir haben mehr Anmeldungen als je zuvor. Wir sind noch internationa-

ler geworden und fühlen uns auch dem prinzipiellen Anspruch des Forums verpflichtet. Das kann aber nur etwas werden, wenn sich ein jeder auf die Reise begibt – auf die Suche nach Gewissheit und Sicherheit.

Also herzlich willkommen in unserem Bergdorf, dem Dorf der Denker, wie es Otto Molden als Gründer bezeichnet hat. Ob es ein „Zauberberg“ wird, liegt daran, wie wir davon Gebrauch machen. Wir Organisatoren können Voraussetzungen schaffen, aber es mit Leben zu erfüllen, liegt an jedem Einzelnen. Gewinnen Sie also Gewissheit, z.B. wer Ihr Nachbar ist, ob ein Referent auch seine These wirklich begründen kann, was Ihr eigener Beitrag in einem Seminar ist. Gewinnen Sie Sicherheit aus dem, was andere anbieten. Prüfen Sie, ob es für Sie brauchbar und überzeugend ist oder wo es noch gilt, Fragen zu stellen.

Alpbach 2006 findet zu einem Zeitpunkt statt, wo wir mehr denn je auf der Suche sind. Von den politischen Umständen braucht man nicht zu reden. Sei es vom Nahen Osten, der europäischen Unsicherheit oder den Wahlen in Österreich. Von den inneren Ungewissheiten bekommen wir alle etwas mit. Denn wenige sind es, die heute überzeugende Angebote machen. Hoffentlich hören wir in Alpbach viele und machen etwas daraus. Dann hat Alpbach auch 2007 einen Sinn.

ERHARD BUSEK



Die Suche hat begonnen. Foto: got

„So sickert die Skepsis wieder herein ...“

Unter dem Generalthema „Die Suche nach Gewissheit und Sicherheit“ hat am Donnerstagabend das 62. Europäische Forum Alpbach (EFA) begonnen. Mehr Teilnehmer als je zuvor werden in den nächsten zweieinhalb Wochen in Alpbach erwartet, um sich dem Thema in all seinen Facetten anzunehmen.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Präsident des EFA, Erhard Busek, den Stellenwert der Suche nach Gewissheit und Sicherheit für die menschliche Existenz. Während Institutionen einen Erosionsprozess durchmachten, böten Haltungen, Einstellungen und Überzeugungen Halt. „Charakter und Ethik, Moral und Prinzipien“ seien gefragt, es bestehe jedoch auch die Gefahr, dass sie missbraucht würden, „um wie der Rattenfänger von Hameln auf die Menschen zu wirken“. Wahlkämpfe seien beispielhaft „für solche Entwicklungen“, sagte Busek. Umso faszinierender sei die „Suche nach Gewissheit und Sicherheit“. Der Vorsitzende des Kuratoriums des Europäischen Forum Alpbach Peter Aichelburg stellte den Zusammenhang zur Seminarwoche her. „Was können wir sicher wissen und wie gelangen wir zur Gewissheit?“, fragte er.

Das Generalthema des diesjährigen Forum Alpbachs „Suche nach Gewissheit und Sicherheit“ zieht sich quer durch alle Veranstaltungen. Entsprechend

grundlegend näherte sich Rudolf Burger, Professor für Philosophie an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, mit seinem Eröffnungsreferat dem Thema. Als Ausgangspunkt für seine Überlegungen wählte Burger die tiefe geistige und politische Krise des 17. Jahrhunderts, die von der verzweifelten Suche nach einem Ausweg aus einer verzweifelten Lage begleitet wurde. Burger hob zwei Denker dieser Suche nach einem neuen Weg hervor – den als Begründer des Rationalismus bezeichneten René Descartes und Michel de Montaigne. Montaigne wird von Burger die Grundhaltung des skeptischen Zweifels bescheinigt, der vollständige Gewissheit als Illusion betrachtet und eine gelassene Distanz zur Welt entwickelt habe. Bei Descartes betonte Burger den radikalen Zweifel, der nichts dogmatisch Vorgegebenes gelten lasse und sich an einem mathematischen Erkenntnisideal orientiere. Descartes habe sich, so Burger, mit dem Streben nach Gewissheit als Antwort auf die Krise durchgesetzt und damit die

Aufklärung begründet. Der Rationalismus mit seiner Suche nach Gewissheit und Sicherheit habe dogmatische Vorgaben abgelöst. In vielfältigen Formen in der Wissenschaft und in der politischen Theorie setze sich diese Intensität des Strebens nach Gewissheit fort. Die „humane Selbstbehauptung gegen theologischen Absolutismus“ (nach Hans Blumenberg) habe so zu einem neutralen Gebiet einer kultur- und konfessionsunabhängigen Form von Wahrheit geführt. „Die Suche nach absoluter Sicherheit der Erkenntnis charakterisiert den Beginn der Moderne, was Georg Lukács dazu brachte, den Menschen in der Moderne als ‚transzendental obdachlos‘ zu bezeichnen“, so Burger. In der Gegenwart sieht Burger viele Beispiele dafür, dass sich das durch den

Rationalismus begründete Sicherheitsbedürfnis zu einem Sicherheitswahn ausgewachsen hätte. Die größtmögliche Sicherheit als Paradigma hätte sich auf alle Lebensbereiche ausgedehnt. Als Beispiele nennt Burger Antiräuchererkampagnen ebenso wie Antiterrormaßnahmen. „Es geht immer mehr um Maximierung der Lebensquantität, was man vor kurzem noch ‚Lebensqualität‘ nannte“, so Burger. So würden neue technologische Möglichkeiten auch gleichzeitig neue Gefahren- und Bedrohungsfelder erschließen. Das Bedürfnis nach Sicherheit in allen Bereichen des Daseins würde zivilisatorisch selbst geschaffenen Risikofaktoren nachhinken. Die Aufklärung sei vom Gedanken der „Befriedung der menschlichen Beziehungen“ begleitet worden. Diese Hoffnungen

sieht Burger nicht erfüllt. Vielmehr fühlt er sich an prämoderne Zustände erinnert: Militarisierung von Religionen, die Re-Privatisierung des Krieges und die Wiederkehr von „Just-War-Theories“. Während sich Descartes mit dem Rationalismus im 17. Jahrhundert als Antwort auf die Krise durchsetzen konnte, sei heute eine gewisse Ratlosigkeit festzustellen. „Gewiss“ seien heute ohnehin nur mehr Paranoiker und Fundamentalisten, weshalb Burger abschließend in seiner Rede an die humanistische Skepsis von Montaigne erinnert und die skeptische Toleranz als Verhaltensmaxime eine Alternative nennt. Letztlich gelte es, sich in immer ungesicherte Diesseitigkeit einzüben. „So sickert die Skepsis wieder herein“, schloss Burger. ■ *chw*

“Security is not getting worse”

Rik Coolsaet is President of the Department of Political Science in Ghent University and Director of the Department of Security & Global Governance, Royal Institute for International Relations in Brussels and one of the opening speakers of the European Forum Alpbach. For Alpbach News he talks about Misperceptions, religious revivals, Al-Qaeda and security questions of today's world. He was interviewed by Daniel Bohmann for the Alpbach News.

Although the number of genocides and large scale killings is decreasing since 1988 as you state in your essay, governments and also individuals live in a quest for security and think of today's world as insecure. Where does this misperception come from?

Today, we face an extraordinary contradiction between the real state of the world and the perception we have of it. The world appears threatening today. When in 2003 Gallup asked people in 51 countries to rate the international security situation, one fifth rated it as 'good'. Just over twice as many however rated it as 'poor'. They are wrong. Global security is not getting worse. Actually, in lots of different dimensions the world is doing better than it used to do. The world has become a better place for lots of people. But why don't we perceive the world as it really is? A lot of people worldwide share the feeling that the familiar environment they had been living in, is rapidly disappearing. Today's world is indeed more than usually in transition. Man cannot deal very well with chaos. When society changes too fast, feelings of insecurity set in. For those who feel insecure, dangers always loom larger than they really are.

In the last few years there has been a trend towards a bigger importance of religious identities in politics. What are the reasons for the revival of religion in politics around the world in your opinion?

The religious revival had already started in the 1970s, but it gained enormous momentum in the following decades.

In 2004, both UNDP and the CIA noted that in the years to come religious identity was likely to become an increasingly important factor in how people define themselves. Both reports mentioned the rise of identity politics. Within all major religions the same tendency towards radicalization exists, producing a whole new generation of activists, with the same Manichaeian distinction between good and evil. In the past fifteen years or so all the beacons that permit individuals to construct their identity have gone adrift. People assemble their identity in relation to specific beacons surrounding them: the world, the state, the society they live in and finally their individual life story. Profound mutations have shattered all these beacons. We were thrust into a maelstrom. The strong then tend to cocoon or to withdraw into gated communities, physically separated from the dangers of the outside world. The weaker have no shelter and drop out. And many, just like castaways, grope for new certainties to hold on to: religion, nationalism, sects, new age, spirituality. Sometimes these new guiding principles provide for a positive outlook, such as the World Youth Day in Roman Catholicism or the Fethullah Gülen movement in Turkish Islam. But all too often the new certainties have proved to be dangerous life buoys, steering towards a mental wall dividing the world in a protective 'Us' and a threatening 'Them' leaving no room for nuances or tolerance.

For most people "Al-Qaeda" is an organisation related to terrorism and

therefore a threat for world security. You state in one of your essays that al-Qaeda is weak and has not been existing in a structured way for the last two years. Do the incidents in London a few days ago confirm or negate your theory?
The 'historical' Al-Qaeda was a hierarchical top-down organization with strong central leadership control over almost all aspects of its operations, including meticulously kept books in which even the smallest of expenses were recorded. As the 9/11 Commission's final report showed, Osama bin Laden was a hands-on leader who initiated the 11 September attack and wanted to be involved in almost every detail of the plot, choosing the hijacking team himself as well as selecting the targets. That organisation no longer exists. Its backbone has been broken by the international counter-terrorism cooperation. This has been successful in degrading Al-Qaeda as an organisation and in decreasing its ability to conduct massive attacks. The era of vertical and hierarchical organised terrorist organisations is largely over. The 'resident threat' is the face of terrorism we face today: a patchwork of home-grown networks, cells and individuals, without any central engine and without any central organisational design, but with a lot of casual contacts. Jihadi terrorism now basically is a cloak patched from different sources of local discontent, real and perceived, stitched together by a puritanical and radical interpretation of Islam and a common experience of perceived and real injustices, thriving on an enabling global momentum. But



Prof. Coolsaet deep in thought in front of the mountain scenery Foto: got

when it comes to providing security for its citizens?

The first responsibility of any government is to protect its citizens from harm and to provide them with an environment that induces confidence in the future. Europe as an ever closer Union shares this responsibility with its member states. Long-term security is based on institutionalised, rule-based multilateralism, to further predictability in today's multi-polar world, to confer legitimacy on the governance of this world and thus to enhance the effectiveness of governance. It is in Europe's interest and it is our historic responsibility to make multilateralism work. This will affirm the European Union as an international actor and will enhance the legitimacy of its external action as the first 'tranquil superpower' in history. The primary purpose of the European Union's global ambitions is to achieve an effective system of co-operative global governance, legitimised by representative institutions and the rule of law.

Europe has a special responsibility in global governance. By its unique character of partially pooled sovereignty, institutionalised cooperation and its growing set of harmonised rules and regulations, the European Union could prefigure governance at the global level – not so much as a model for global structures or institutions, but by its distinctive approach to governance, enabling global instruments and actions to blend with those at the regional, national and local level, so as to take the best advantage of each level. The EU has furthermore to strengthen its ability to contribute to global governance – especially in the fields of sustainable development, poverty reduction, security and peace – by enhancing its co-operation with the United Nations and by strengthening Europe's voice within the UN system. ■ db

KURZGEFASST Rik Coolsaet, Professor für internationale Beziehungen an der Universität Gent, im Interview über religiösen Fanatismus, Aufgaben der EU und die Rolle der Medien auf der Suche nach Sicherheit.

in a sense today's decentralised terrorism is more difficult to apprehend and to combat. Al-Qaeda stitched together local opposition groups and disenfranchised youngsters in migrant communities in Europe in a shared world view of a worldwide oppressed 'Ummah', offering a salafist reading of the Koran as the religion of the oppressed – an ideological role once played by Marxism. Al-Qaeda has now ceased to be a formidable foe by itself, but it has become an inspiring myth to others. Local groups are being inspired by this myth, rather than being beholden to bin Laden. International cooperation against terrorism has been least successful where it matters most: victory will not be achieved as long as the circumstances are not addressed by which individuals turn into terrorists, both in Europe and elsewhere.

In today's world everybody is overwhelmed with information by the media. Is a feeling of security even possible when there is so much information about possible threats every day?

Of course it is. Information is both a

curse and a blessing. Never before has so much information been available to such a large number of people. But the sheer quantity of that information tends to conceal our inability to sort it all out. Men see, but no longer understand. And when the human mind fails to read the world we live in, then the dark side of human nature surfaces. And so what is now needed is the effort to organise the information, to make it possible to distinguish between important and less important knowledge. We face the task of rendering our environment – local, national and global – 'readable' again. Only when patiently described and explained the inherent difficulties of today's society will people worldwide less fear its unknowns – and become less vulnerable for the sirens' songs of the all too common Us-vs.-Them rhetoric. That is why I deemed this year's Alpbach conference topic so timely.

What do you think are the EU's responsibilities and tasks concerning European security and which role will national governments play in the next years

PARTICIPANTS' STATEMENTS

Security means global safety without terrorism. Melike Küçük, 27, Turkey

Security is not only the police enforcing the rule of law but also a good economy and a high living standard for all citizens. Burim Leci, 25, Kosovo

„Ode an die Flora“ und verliebte Atome

Junge Hunde auf der Suche nach einer gewissen Sicherheit, eine Alpbacher Minioper mit einem Nobelpreisträger in der Hauptrolle und eine Ausstellung mit „Personal Stories“ aus Mittel- und Osteuropa. Das Kunst- und Kulturprogramm des Europäischen Forum Alpbach 2006 bietet Unterhaltung zum Thema „Gewissheit und Sicherheit“ mit Tirol-Bezug.

„Im Rahmen eines internationalen Forums präsentieren wir hochqualifizierte Tiroler und Südtiroler Künstler“, erklärt Andrea Kuhn im Gespräch mit den „Alpbach News“ die Schwerpunkte des Kunst- und Kulturprogramms. Kuhn zeichnet sich für das musikalische und literarische Kulturprogramm des diesjährigen Europäischen Forum Alpbach verantwortlich. „Außerdem achten wir auf Facettenreichtum. Wir wollen Musik aus verschiedenen Kulturströmungen vorstellen, von klassischer Musik bis Blasmusik“, meint Kuhn.

Eröffnungskonzert

Mit dem Eröffnungskonzert, der Uraufführung von „Gruppe Junger Hund – Fünf Alpbacher Lieder auf der Suche nach einer gewissen Sicherheit“, haben Literat Händl Klaus und Komponist Paul Engel einen unmittelbaren Bezug zum Generalthema des diesjährigen Europäischen Forum Alpbach hergestellt. „Einige Studenten, die Gruppe Junger Hund, tröstet den bestohlenen Dozenten; Kinder, die sich ausmalen, was aus Kindern werden kann, erschrecken voreinander; manche spielen jungen Ärzten eine Krankheit vor, um sie zu prüfen, und der nächste schlägt das unbekannte Erbe seines Vaters aus – in allem steckt die Suche nach dem Sicheren, sie tollen drin herum.“, beschreibt Händl das Werk.

Einen Zusammenhang mit der Suche nach Gewissheit und Sicherheit sieht Engel in der Kräuteraufzählung im dritten Lied „Bei der Wiese“: „Für mich ist das eine Ode an die Flora. Die Knospen einer Pflanze sind geschützt, eine Blüte jedoch ist tausenden Gefahren ausgesetzt. Aber niemand denkt daran. Pflanzen werden von den Menschen oft nicht als Lebewesen betrachtet.“, meint der Komponist. Die Menschen müssten für die Natur, mit der wir alle leben, mehr Verantwortungsbewusstsein entwickeln. „Natürlich ohne die Menschen beeinflussen oder manipulieren zu wollen“, fügt er hinzu. Die Auswahl der Instrumente – Cello und Harfe – ist für Engel „nicht absolut extravagant“. „Ich wollte nicht gegen den Strich bürsten, sondern mit der Individualität der beiden Instrumente und des Gesangs meine Ausdruckswelt bauen.“

Vernissage und Ausstellung

Werke von zwölf Künstlern präsentiert die Ausstellung „Personal Stories“. Die



Das Ensemble des Eröffnungskonzertes: Paul Engel (Komponist), Martin Achraimer (Bariton), Matthias Gredler (Violoncello) und Rahel Pisslinger (Harfe). Foto: got

Werke, etwa Fotografien, Malereien oder Videos, beschäftigen sich mit mittel- und osteuropäischen Ländern um 1989, „einer Zeit, die stark durch die politische Situation beeinflusst wurde, uns Westlern aber weitgehend fremd ist“, betonte EFA-Präsident Dr. Erhard Busek gegenüber den „Alpbach News“. Die Ausstellung ist bis 31. August zu sehen, eine Vernissage mit Dragan Velikic, dem Botschafter von Serbien, findet am Freitag, 18. August, um 20.30 Uhr in der Hauptschule statt.

Liederabend und Lesung

Ein Liederabend und eine Lesung – ebenfalls mit Tirol-Bezug – gestalten der Kitzbühler Bariton Martin Achraimer und der Südtiroler Autor Joseph Zoderer. Achraimer trägt die „Jedermann-Monologe“ von Frank Martin und Lieder von Franz Schubert vor, Zoderer liest aus seinem neuen Werk „Der Himmel von Meran“. Der Erzählband enthält sechs Geschichten, die durch eines vereint werden: durch das Interesse an Menschen, die mit dem Leben nicht zurechtkommen, durch Bilder vom Scheitern und von der Leidenschaft, die sich dem Scheitern entgegenstellt. Die Veranstaltung findet am Samstag, 19. August im Congress Centrum (Erwin-Schrödinger-Saal; 19.30 Uhr) statt.

„Atom & Eve“ – eine Alpbacher Minioper

Eine Liebesgeschichte der anderen Art mit hochkarätiger Besetzung kann man am Freitag, 25. August um 19 Uhr im Congress Centrum (Erwin-Schrödinger-Saal) erleben. Die junge Wissenschaftlerin Eve, gespielt von Diane Shooman, verliebt sich in das Sauerstoffatom „Atom“, das von Franz Wilczek, Nobelpreisträger für Physik, verkörpert wird. Die Schwierigkeiten, die es in der Beziehung zu überwinden gilt, sind offensichtlich.

Die englische Minioper „Atom&Eve“ von Marc Abrahams wurde 2003 uraufgeführt und feiert in einer veränderten Alpbacher Version ihre Premiere.

Lesung

Eine Lesung mit Texten zur „Suche nach Gewissheit und Sicherheit“ steht am 1. September auf dem Programm (19.30 Uhr; Feuerwehrhaus). Der Schauspieler und Regisseur Thomas Weber-Schallauer liest philosophische, soziologische und literarische Texte von Michel Houellebecq, Peter Slotatek, Zygmunt Bauman, Gottfried Penn, Erich Fromm.

Das vollständige Kulturprogramm ist in den Tagesprogrammen zu finden. Die Veranstaltungen können von allen Teilnehmern des Forums und ihren Begleitpersonen kostenlos besucht werden. ■ cb

Am Rande des Forum Alpbach wird Europarecht perfektioniert

Ab heute werden rund 100 internationale Studenten in der Alpbacher Sommerschule zu Experten im Europa- und Völkerrecht.

Die rechtlichen Strukturen eines vereinten Europas nicht nur erlernen, sondern auch in der Gemeinschaft erleben. So könnte das Motto der „Alpbacher Sommerschule für Europäische Integration“ lauten, die seit 1992 parallel zum offiziellen Programm des Europäischen Forums Alpbach angeboten wird und jährlich rund 100 europäische Studenten nach Alpbach lockt. Dort während des Jahres die jüngsten Alpbacher die Schulbank drücken, in der Alpbacher Volksschule, bekommen Studenten während des Sommers bereits zum 15. Mal europarechtliche Zusammenhänge vermittelt. Im Jahr 1992, drei Jahre bevor Österreich der Europäischen Union beigetreten ist, begann Waldemar Hummer vom Institut für Europarecht, Völkerrecht und Internationale Beziehungen an der Universität Innsbruck die Alpbacher Sommerschule aufzubauen. Und schon im Jahr Eins der Sommerschule gab es neben dem deutschsprachigen Kurs auch einen Kurs in englischer Sprache. Sommerschul-Gründer Waldemar Hummer bestätigt im Interview mit „Alpbach-News“, dass der zweiwöchige Kurs neben Vorträgen von Michael Schweitzer (Universität Passau) und Hummer selbst im deutschen Kurs und der Stoffvermittlung durch Friedl Weiss im englischen Kurs, auch heuer durch Gastvorträge von prominenten Alpbach-Teilnehmern wie dem EFTA-

Präsidenten Carl Baudenbacher, dem ständigen Vertreter Österreichs bei der EU in Brüssel, Gregor Woschnagg und Botschafter Thomas Mayr-Harting ergänzt wird. Laut Hummer besteht genau darin die besondere Qualität der Sommerschule.

Ein zusätzlicher Aspekt der Sommerschule Alpbach, die seit 2004 auch um einen auf die Diplomprüfung aus Europarecht anrechenbaren Hochschulkurs für österreichische Studierende der Rechtswissenschaften erweitert wurde, ist die Vielfalt der Studierenden: Wenn etwa ukrainische Studenten ihren Kurskollegen am 24. August, dem ukrainischen Nationalfeiertag (Tag der Unabhängigkeit seit dem 24. August 1991) ihre Nationalspeise kochen und schon zu Mittag einen Schluck Wodka verkosten lassen und dabei von der jüngsten Geschichte ihres Heimatlandes erzählen, dann ist das angewandte Europarecht. Das Lernen für die Abschlussprüfung der Sommerschule – einem dreistündigen, schriftlichen Test, in dem europarechtliche Fälle und Wissensfragen abgeprüft werden – fällt in der Umgebung der Tiroler Bergwelt viel leichter als während des Jahres in der Heimat. Mehr Spaß macht es in der Gemeinschaft aller Kursteilnehmer außerdem.

Die Sommerschule trug und trägt bis heute viel zu einem dynamischen Flair in Alpbach bei. Studenten aus beina-

he allen Mittel- und Osteuropäischen Ländern treffen hier auf Studenten aus ganz Österreich und befruchten das Klima des Forums. ■ awa

Alpbacher Perfektionskurs für Europarecht

13. August – 18. August 2006

Perfektionskurs für Praktiker (Rechtsanwälte, Verwaltungsbedienstete, Richter)
Vortragende:

Univ.-Prof. DDr. Waldemar Hummer
Univ.-Prof. Dr. Michael Schweitzer
Ass.-Prof. Dr. Walter Obwexer

Alpbacher Hochschulkurs für Europäische Integration

15. August – 31. August 2006

Nur ein deutscher Kurs universitären Charakters für österreichischen Studierende anrechenbar auf die Diplomprüfung aus Europarecht, täglich außer Sonntag, Vormittag und Nachmittag.

Vortragende:

Univ.-Prof. DDr. Waldemar Hummer
Univ.-Prof. Dr. Michael Schweitzer
Univ.-Prof. DDr. Thomas Eilmansberger

Alpbacher Sommerschule für Europäische Integration

17. August – 1. September 2006

Je ein Kurs auf Deutsch und Englisch, täglich außer Sonntag, Vormittag und Nachmittag.

Univ.-Prof. DDr. Waldemar Hummer
Univ.-Prof. Dr. Michael Schweitzer
Univ.-Prof. Dr. Friedl Weiss

Noch internationaler und gleichzeitig in Tirol verankert

Das Europäische Forum Alpbach hat einen neuen Geschäftsführer:

Magister Gerald Roßkogler. Er ist gebürtiger Steirer und wurde 1976 in Bruck an der Mur geboren.

An der Universität Wien hat er Politikwissenschaften und Russisch studiert und arbeitete im Anschluss an das Studium als Zivildienstler mit Straßenkindern im Projekt von Pater Georg Sporschill in Bukarest.

Von Januar 2001 an betreute Roßkogler als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für den Donauraum (IDM) die aktuellen politischen Entwicklungen in Rumänien, Bulgarien und Moldau. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die

Leitung des Sekretariats der Donaurektorenkonferenz, in der 50 Universitäten im Donauraum organisiert sind, um gemeinsame Projekte und Veranstaltungen durchzuführen.

Roßkogler baute in diesem Rahmen auch eine Sommerschule auf. Bis er im Februar 2006 zum Europäischen Forum Alpbach kam, war Roßkogler schließlich als Assistent des Geschäftsführers des Instituts für den Donauraum tätig. Als Geschäftsführer des Europäischen Forums Alpbach möchte Roßkogler den „internationalen Charakter“ des Forums weiter stärken und gleichzeitig den Kontakt in die Region intensivieren.



**Gerald Roßkogler, Geschäftsführer
Europäisches Forum Alpbach**

Foto: got

ALPBACHER SEMINARE: DIE ÜBERSICHT

SEMINAR 1: Rationalität und Gottesglaube

Norbert Hoerster, Armin Kreiner

Sprache: Deutsch

Ort: Hauptschule

18. 08. – 24. 08. 2006, 9:00 – 12:00

Das Seminar beschäftigt sich mit der Vereinbarkeit von rationalen Argumenten und Gottesglauben. Wie kann man den Gottesglauben rational begründen? Hierbei stellt sich die Frage, wie man „rational“ definiert, was „Rationalität“ ist. Im Seminar soll erstens erörtert werden, unter welchen Bedingungen etwas für rational beweisbar erklärt werden kann. Zweitens sollen die wichtigsten Argumente für die Existenz Gottes überprüft und schließlich soll das Theodizee-Problem, der Zwiespalt zwischen der Rechtfertigung von Gottes Güte und Allmacht und dem dennoch vorhandenen Leid auf der Welt, thematisiert werden.

SEMINAR 2: Certainty in Logics and Mathematics

Rudolf Taschner, Dirk van Dalen

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 9:00 – 12:00

Mathematics has been taken as being characterised as the ideal of certainty and exactness throughout most of the history of science. In the last century, however, the Mathematician Kurt Gödel has shown that the completeness and consistency even of the most fundamental mathematical principles cannot be proven to be more certain than other forms of human knowledge. The course will sketch the pass from absolutely certain geometrical knowledge to the present state after the loss of certainty.

SEMINAR 3: Why Democracy?

John Dunn

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 9:00 – 12:00

The seminar will deal with the development of democracy as a system of political rule during the 20th and 21st centuries. In order to be able to give a rough outline of this development it will ask primarily why democracy has gained such an importance during the past century throughout the world, how it has been accepted as a political system and how it has changed. The course will deal with the different interpretations of democracy in different countries and on different continents depending on the national histories. Furthermore, the seminar will, on the other hand, look at the “traps” of democracy, such as the necessary compromise between individual freedom and its restrictions.

SEMINAR 4: Sicherheit durch Recht

Meinrad Handstanger, Joachim Rückert

Sprache: Deutsch

Ort: Hauptschule

18. 08. – 24. 08. 2006, 9:00 – 12:00

Die Sicherheit einer Gesellschaft beruht auf Rechtssicherheit. Wovon sprechen wir eigentlich, wenn es um Sicherheit geht: von sozialer Sicherheit, persönlicher Sicherheit, Verkehrssicherheit, oder Rechtssicherheit? Was ist aber Rechtssicherheit? Rechtssicherheit kann vieles bedeuten. Inwiefern kann Rechtssicherheit die Entfaltung in Freiheit und die Teilhabe an sozialen Gütern fördern oder einschränken? Das Seminar beschäftigt sich mit dieser Grundfrage und weiteren Bereichen, z.B. Sicherheit in Verbindung mit aktuellen Themen wie Terrorismus und Fundamentalismus, oder als internationale Sicherheit, die auf einem globalen, universal geltenden Recht basiert.

SEMINAR 5: Managing the Protection of Resources

Klara Foti, Raymond Leban

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 9:00 – 12:00

Seminar 5 will investigate the security scenarios regarding energy strategies, natural resources and human/manpower resources, which have recently become topical issues, especially after the conflict over gas-supplies from Russia to Ukraine. The seminar will deal in particular with the issues of security of supply that have been evoked by this conflict, global climate change, the aging population of the European Union in connection with a growing immigration and finally the issue of “flexicurity”.

SEMINAR 6: Who done it? Crime in Literature

Theo D’Haen, Peter Freese

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 9:00 – 12:00

The course will be concerned with the typical pattern of crime punishment on which literary works are built, according to which the crime, that is a disturbance of social order, is punished and social order is restored. The popular genre of the detective novel is built exactly on this model and affirms certainty and security by showing how “the good”, be it the police or an individual, solve each and every crime and punish the “bad” criminals. The seminar will follow the development of this genre from its beginnings on to the present days: it will start with Edgar Allan Poe, go through the ‘golden age’ of the British “armchair detective” and the period of the American ‘hard-boiled’ sleuth and the various female and ethnic detectives of today.

SEMINAR 7: Pharmacogenomics: Current State and Future Perspectives

Christiane Mannhalter, Urs A. Meyer

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 13:30 – 16:30

As patients, we expect efficient medical treatment. However, in the current state of affairs, drugs cannot be provided with optimal efficiency since their effect partly depends on individual physiology which is partly determined by genetic factors. In knowing the human genome sequence and its individual variation, physicians will be enabled to prescribe individually adjusted medicine for patients in order to achieve higher efficiency and to exclude a high range of side effects in the future. The seminar will investigate the present state of development of Pharmacogenomics (tests are already used for specific applications) on the one hand and on the other hand it will be concerned with how the future of the medical industry will look like.

SEMINAR 8: Scientific Rationality: Bayesianism vs. Reliabilism

Clark Glymour, Stephan Hartmann

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 13:30 – 16:30

The seminar will present two methods designed to offer an alternative to the dominant hypothetical-deductive approach of science and scientific methodology. Bayesian epistemology claims that rational inquiry in science consists of adjusting probabilities of hypotheses in the light of evidence whereas formal learning theory postulates that rational inquiry consists in using methods that are reliably converged to the truth.

SEMINAR 9: Europe between Tradition and Modernity

Eveline Goodman-Thau, Gunter Scholtz

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 13:30 – 16:30

The way a nation sees itself is conditioned by its history, traditions and origins. Seminar 9, using European states as examples, will take this fact as its basic concern. The seminar will examine the possibilities of intercultural communication and their restrictions due to the problem of the origins and development of western Modernity from Enlightenment and Secularisation, as in the (religious) tension between Orient and Occident. It will ask where the sources for European traditions are, in which way they are different from others such as oriental traditions and if they can (not) be combined with other, non-European traditions.

SEMINAR 10: The European Union as a Regional and Global Security Actor

Gerald Hainzl, Fraser Cameron

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 13:30 – 16:30

Which role does the European Union play in global and regional security not only on a military basis? Through its Common Foreign and Security Policy (CFSP) the EU intends to establish itself as a regional and global actor in crisis management in future. The seminar will deal with historical developments in order to achieve a better understanding of the current issues. Its main focus will be on a critical examination of the ongoing discussions and actual developments. With regard to the political discourse(s) within the EU possible future developments will be outlined.

SEMINAR 11: Activating Labour Market Policy – What Works and What Doesn't?

Karl Pichelmann, Viktor Steiner

Language: English

Venue: Secondary School

18. 08. – 24. 08. 2006, 13:30 – 16:30

Seminar 11 will investigate the causes of unemployment in the European Union and how to cure them, as well as the role of labour market policy. It will compare the targeting, effectiveness and limitations of traditional active labour market programs and in-work tax credits to increase work incentives in the low-wage sector. Subsidies to social security contributions in the low-wage sector will be presented, taking European reforms as examples. The lecturers will talk about the micro and macro economic effects of the reform of unemployment insurance systems.

SEMINAR 12: The Creative Process – Dance and Choreography

Darrel Toulon

Language: English

Venue: Feuerwehrhaus

18. 08. – 24. 08. 2006, 13:30 – 16:30

Artistic creation is an exercise in critical awareness and personal integrity. In seminar 12, the participants will explore the interactive process of creation in working out a dance performance with the use of film material, video projection and live recordings. The seminar will consist of work with trained dancers (the Alpha Group), music resources and video approaches. It will explore movement choices not only from a mathematical/physical but also from a psychological point of view. **tot**

ALPBACH BACKSTAGE



Foto: got

Den Morgen betrachten

Friso Heyts Tipp für die diesjährige Morgen-Meditation ist einfach: „Stehen Sie eine Viertelstunde früher auf und gehen Sie hin!“

Die interreligiöse Morgenmeditation hat Tradition: Bereits zum fünften Mal lädt der „Club Alpbach für Europäische Kultur“ ein, den Tag gemeinsam zu beginnen. Katholische, evangelische und jüdische Theologen bieten Besuchern ebenso wie der Alpbacher Bevölkerung eine Einstimmung in den Tag. Friso Heyt, holländischer Soziologie-Professor und seit zehn Jahren in Alpbach zu Hause, organisiert die 15-minütige Zeit der Stille gemeinsam mit dem Alpbacher Pfarrer Franz Bachmaier.

Etwa 40 Teilnehmer finden sich jeden Morgen um 8.30 Uhr im Obergeschoss des Feuerwehrhauses ein. Die Hälfte davon sind erfahrungsgemäß Einheimische. Heyt sieht darin eine Möglichkeit, konfessionelle und religiöse Grenzen zu überwinden und möchte auch Nicht-Gläubige einladen, „einfach vorbeizuschauen, was da passiert“. Muslimische Vertreter sind heuer nicht mit dabei, Heyt betont aber, dass es „reizvoll“ wäre, in den nächsten Jahren einen neuen Versuch zu starten um zu einander zu finden.

Begonnen wird anlässlich des Mozartjahres jeweils mit einem kurzen Stück von Mozart, im Anschluss interpretieren die eingeladenen Leiter einen Bibeltext. Am 18. August wird sich Luise Müller, Superintendentin für Salzburg und Tirol, dem Forum-Thema widmen. Besonders freut die Veranstalter, dass am 26. August erstmals auch Kardinal Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien, kommen wird. **chw**

Morgenbetrachtungen täglich außer Sonntags von 8.30 bis 8.45 Uhr im OG des Feuerwehrhauses

FREITAG, 17. AUGUST 2006

Inter-Religiöse Meditation *Inter-religious meditation*

8.30 to 8.45 Morgenmeditation *Morning-meditation* Feuerwehrhaus

Luise MÜLLER, Superintendentin der Evangelischen Kirche (A.B.) für Salzburg und Tirol, Innsbruck

Architekturgespräche *Architecture Symposium* Architektur und Städtebau im Donauraum und auf dem Balkan *Architecture & Urban Planning in the Danube Region and in the Balkans*

10.00 to 10.15 Eröffnung *Opening* Erwin-Schrödinger-Saal

Erhard BUSEK, Präsident, Europäisches Forum Alpbach, Wien

10.15 to 11.00 Was die Städte brauchen *Cities' Needs* Erwin-Schrödinger-Saal

Ivan VEJVODA, Director, Balkan Trust for Democracy, The German Marshall Fund of the United States, Belgrade

11.30 to 13.00 Brüche und Neuanfänge *Ruptures and New Beginnings* Erwin-Schrödinger-Saal

Aida DAIDZIC, Direktorin, ARCO, Büro für Architektur und Planung, Sarajevo/Wiesbaden; Leiterin, URBforum – Bürgerforum für urbane Entwicklung, Sarajevo

Martin HELLER, Intendant, Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas, Linz

Horia MARINESCU, Freier Architekt und Journalist, Bukarest/Wien

Milan PRODANOVIC, Professor of Urbanism, University of Novi Sad

Chair Eugen ANTALOVSKY, Geschäftsführer, Europaforum Wien

15.30 to 17.00 Die Transformation kultureller Identitäten von Städten *The Transformation of Cities' Cultural Identities* Erwin-Schrödinger-Saal

Christoph M. ACHAMMER, Vorstand und Gesellschafter, ATP Planungs- und Beteiligungs AG, Innsbruck

Ruzica BOGDANOVIC, President, Belgrade Town Planners Association, Belgrade

Vedran MIMICA, Assistant Dean, Berlage Institute, Rotterdam

Stefan SLACHTA, Hauptarchitekt, Stadt Bratislava

Chair Gerfried SPERL, Chefredakteur, Der Standard, Wien

18.30 to 20.00 Special Lecture: Der Aufbau eines europäischen Architekturnetzwerks am Beispiel von "Wonderland"
Special Lecture: The Construction of a European Architecture Network Considering as Example "Wonderland" Erwin-Schrödinger-Saal

Roland GRUBER, Managing Partner, noncon:form architects; Vorstand und Projektmanagement, Wonderland, Wien/Klagenfurt

Astrid PIBER, Architektin, Chefredakteurin, Wonderland Magazin, Amsterdam

Seminarwoche *Seminar-Week*

9:00 to 12:00 Seminar 1 bis 6 *Seminar 1 to 6* Hauptschule

13:30 to 16:30 Seminar 7 bis 12 *Seminar 7 to 12* Hauptschule, Seminar 12: Feuerwehrhaus

Kunst- und Kulturprogramm *Cultural programme*

20.30 to 21.30 Eröffnung der Ausstellung "Personal Stories" von Kontakt. The Art Collection of Erste Bank Group
Opening of the Exhibition "Personal Stories" of Kontakt. The Art Collection of Erste Bank Group Hauptschule

Dragan VELIKIC, Botschafter von Serbien, Wien

Coordination Walter SEIDL, Kurator, Kontakt. The Art Collection of Erste Bank Group, Wien

22.00 to 23.50 Jazzabend mit Heini Altbarts Jazz Beat *Jazz Night with Heini Altbart's Jazz Beat* Hotel Alphof

Coordination Heini ALTBART, Musikbüro Heini Altbart, Wien

Impressum: Europäisches Forum Alpbach, Presseabteilung. A-6236 Alpbach in Tirol, Tel. 05336/600-515, presse@alpbach.org
Koordination: Mariele Schulze Berndt (*msb*). Redaktion: Christiane Binder (*cb*), Daniel Bohmann (*db*), Annamaria Toth (*tot*), Anna Maria Wallner (*awa*), Christina Weichselbaumer (*chw*). Fotos: Lisa-Marie Gotsche (*got*) Layout: Christof Nardin (*cn*).
Produktion: Christian Steinbrecher

Druck & Produktion sponsored by **RICOH**